

IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 25

„Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment – Asia“

11.03.2022

Projektsignatur	18_II_165_Asia_A_Climate and Catastrophe Risk Assessment
Projekttitlel	Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment – Asia
Partnerland	Philippinen, Bangladesch
Durchführungsorganisation	Oasis Loss Modelling Framework Ltd
Politischer Projektpartner	<p><u>Philippinen:</u> <i>Philippine Atmospheric Geophysical and Astronomical Services Administration (PAGASA)</i> (Philippinische Verwaltung für atmosphärische, geophysikalische und astronomische Dienste); <i>Climate Change Commission under the Office of the President</i> (Kommission für Klimawandel im Amt des Präsidenten)</p> <p><u>Bangladesch:</u> <i>Department of Disaster Management (DDM)</i> (Abteilung für Katastrophenmanagement); <i>Government of the Peoples' Republic of Bangladesh</i> (Regierung der Volksrepublik Bangladesch); <i>Ministry of Environment & Forest – Bangladesh</i> (Ministerium für Umwelt und Wald – Bangladesch)</p>

Projektbeginn	01.07.2018	Projektende	31.12.2020
Fördervolumen IKI	€ 2.984.579,00	Fördervolumen anderer Quellen	€ 50.000,00 (Eigene Mittel)

Abschlussreview durchgeführt von: Simon Müller (Syspons)

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

Kontakt:

Oliver Scheller
Manager

Paola Adriázola
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84
10969 Berlin
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



INHALT

EINLEITUNG	4
I Zusammenfassung	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews	6
I Summary	10
I.1 Summary of the Project	10
I.2 Overall review results	11
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien	15
II.1 Datenerhebung und -analyse	15
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien	15
II.2.1 Kriterium Effektivität	15
II.2.2 Kriterium Impact	19
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit	23
Anhang	27
I. Wirkungslogik	27
II. Verlauf des Reviews	27
III. Liste der Datenquellen	28
Abkürzungen	28

EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC*) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtesten und 6 als besten zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

I ZUSAMMENFASSUNG

I.1 Zusammenfassung des Projekts

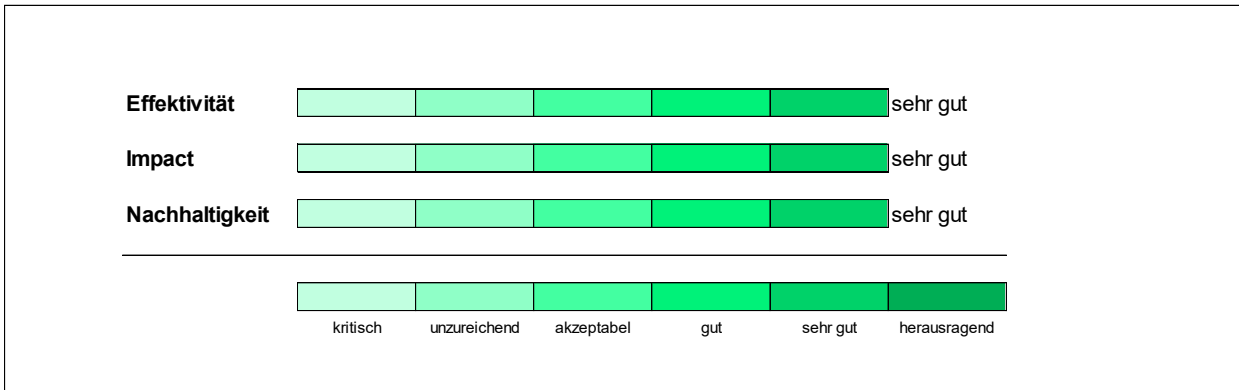
Ziel des Projekts „*Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment – Asia*“ (Oasis-Plattform für Klima- und Katastrophenrisikobewertung - Asien), war der Aufbau von Kapazitäten in zwei hochgradig von Klimarisiken betroffenen Ländern, indem langfristig nutzbare transparente und standardisierte Katastrophenmodelle entwickelt und aufrechterhalten wurden, die zur Bewertung der Wahrscheinlichkeit der durch extreme Klimaereignisse verursachten finanziellen Schäden verwendet werden können. Dies sollte geschehen, indem Informationen bereitgestellt wurden, die die Finanzmärkte für Investitionen in (Rück-)Versicherungen benötigen. Auf diese Weise sollte eine Verringerung der Kluft zwischen versicherten und nicht versicherten Schäden in den Projektländern durch verschiedene Methoden des Risikotransfers erreicht werden (z. B. durch den Transfer von Staatsrisiken, und die Erreichung definierter strategischer Ziele in diesen Ländern). Darüber hinaus zielte das Projekt darauf ab, grundlegende Informationen zu liefern, die für Entscheidungen zur Klimaanpassung verwendet werden können (Dok 1)¹.

Das Projekt arbeitete mit Hochschulen, Versicherungen und Behörden zusammen, um Fähigkeiten in den Bereichen Risikobewertung, Interpretation und Entwicklung von Katastrophenmodellen zu entwickeln. Dabei wurde ein Überschwemmungsmodell für die Philippinen (Output 1) und ein Taifunmodell für Bangladesch (Output 2) in der Open-Source-Katastrophenmodellplattform Oasis bereitgestellt. Weitere Outputs beinhalten, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf hydrologische Extremereignisse in Bangladesch bewertet werden können (Output 3), dass lokale Akteure in der Lage sind, die Modelle aufrechtzuerhalten und neue Modelle für Oasis im Land selbständig zu entwickeln (Output 4) und, dass Kapazitäten für die Entwicklung, das Verständnis und die Nutzung von Katastrophenmodellen aufgebaut sind (Output 5). Weiterhin sollten Akteure der Risikoanpassung über eine interaktive Benutzeroberfläche auf Katastrophenmodelle für die Klimarisikoanalyse zugreifen können (Output 6) und es sollte eine engere Verbindung zwischen den Akteuren in den Ländern und internationalen Risikotransferinstitutionen hergestellt werden (Output 7) (Dok 1).

Das Projekt wurde zwischen dem 01.07.2018 und dem 31.12.2020 mit einem Fördervolumen von 2.984.597 EUR auf den Philippinen und Bangladesch vom Oasis Loss Modelling Framework In Kooperation mit dem Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) und dem UK Met Office als Durchführungspartner umgesetzt. Politische Partner des Projekts waren auf den Philippinen die *Philippine Atmospheric Geophysical and Astronomical Services Administration (PAGASA)* (Philippinische Verwaltung für atmosphärische, geophysikalische und astronomische Dienste) und die *Climate Change Commission under the Office of the President* (Kommission für Klimawandel im Amt des Präsidenten). In Bangladesch waren politische Partner das *Department of Disaster Management (DDM)* (Abteilung für Katastrophenmanagement), die *Government of the Peoples' Republic of Bangladesh* (Regierung der Volksrepublik Bangladesch) und das *Ministry of Environment & Forest* ((Ministerium für Umwelt und Wald – Bangladesch). Das Projekt arbeitete dabei eng mit den Rückversicherern National Reinsurance Corporation of the Philippines (Nat Re) in den Philippinen und Tyser's insurance in Bangladesch sowie mit KatRisk als Softwarespezialist für die Erstellung der Risikomodelle zusammen (Dok 1, 3).

¹ Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

I.2 Gesamtbewertung des Reviews



› **Wesentliche Stärken des Projekts**

- Ambition und transformativer Charakter: Das Projekt zielte auf die Unterstützung eines Paradigmenwechsels bei der Anpassung an den Klimawandel ab. Demnach stellte das Projekt den erstmaligen Ansatz dar, die Instrumente (Katastrophenmodelle und Open-Source-Software) in Verbindung mit dem benötigten Wissen bereitzustellen, was für eine nachhaltige, offene und transparente Risikomessung und -bewertung erforderlich ist. Dies wird als Grundlage für die Verwirklichung der Ziele zahlreicher Organisationen wie der Weltbank, nationalen Regierungen und des internationalen Rückversicherungsmarktes verstanden.
- Großes Potential für Hebelwirkungen und langfristige Impacts: Durch die Erarbeitung der Tools, Trainings und Materialien zur Standardisierung sind die Grundvoraussetzungen für eine weitere Verbreitung des Ansatzes gegeben - in den Philippinen und in Bangladesch sowie über die vom Projekt fokussierten Zielregionen hinaus. Dabei wird der Ansatz bereits von interessierten Institutionen aufgegriffen und weiterverfolgt.
- Einbindung kommerzieller Partner*innen und marktbasierter Ansatz: Aufgrund der Verbesserung der Marktverhältnisse durch das frei verfügbare Tool ist eine hohe Nachhaltigkeit bzgl. der Nutzung der Ergebnisse plausibel, da die Institutionen den Ansatz mit eigenen Mitteln gewinnbringend verfolgen können. Dabei sollte auch die hohe Effizienz des Ansatzes zur Mobilisierung öffentlicher und privater Mittel hervorgehoben werden.

 › **Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts**

- Stärkere Fokussierung zur Nutzung der Modelle über die Versicherungswirtschaft hinaus: Es liegt außerhalb des Projekteinflusses, auf welche Weise die Ergebnisse in Zukunft weiter genutzt werden können. Dabei arbeitete das Projekt in seinen Aktivitäten und Outputs vergleichsweise wenig darauf hin, die Ergebnisse auch jenseits der Versicherungswirtschaft zu verbreiten. Gleichzeitig werden hier jedoch große Wirkungspotentiale vermutet (z.B. das Informieren über Katastrophenpläne der Regierungen)
- Unzureichende Datengrundlage und Evidenz zu Nachhaltigkeit und Impact: Aufgrund der erst kürzlich stattgefundenen (bzw. noch in ihrer finalen Form zu veröffentlichenden) Lancierung der Projekte, lassen sich die tatsächlichen Impacts und die Nachhaltigkeit nur nach Plausibilitätskriterien bewerten. Durch die Übertragung essenzieller follow-up Aktivitäten im Anschluss an die Veröffentlichung der Modelle auf nationale Akteure (Nat Re, Tyser's Insurance) wird zwar eine hohe *ownership* bei diesen erzielt, gleichzeitig erschwert dies das Nachhalten von Projekterfolgen.
- Verbesserungen im Zielsystem: Wirkungshypothesen, Indikatoren und Projektziele wurden nicht präzise genug erarbeitet und erschweren es, Projekterfolge nachzuhalten und zu bewerten.

Gesamteinschätzung

Eine abschließende Bewertung der Effektivität des Projekts ist aufgrund der unscharfen Zielformulierung (insbesondere auf Outcome-Ebene) eingeschränkt. Dennoch kann auf Basis der Projektdokumente und Interviews festgestellt werden, dass das Projekt sein Ziel, frei zugängliche Katastrophenmodelle für die Philippinen und Bangladesch zu entwickeln, die von (Rück-)Versicherungsunternehmen, Wissenschaftlern und weiteren Akteuren im Land entwickelt und angewendet werden, überwiegend erreichte. Dabei ist der hohe Ambitionsgrad dieses Vorhabens positiv hervorzuheben, welcher sich im transformativen Charakter des Projekts äußert. Die Effektivität des Projekts kann demnach im Allgemeinen als günstig verstanden werden und wird somit als „sehr gut“ bewertet.

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt auf Basis der Daten und in Anbetracht der Langfristigkeit der angestrebten Wirkungen nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Einschränkend ist festzuhalten, dass die ambitioniert formulierten Wirkungen überwiegend hypothetischen Narrativen folgen. Tatsächliche klimarelevante Wirkungen des Projekts sind bislang nicht festzustellen. Dennoch sind mit Bezug zur Effektivität des Projekts, welche im Allgemeinen als sehr gut bewertet wird, die Voraussetzungen für langfristige Wirkungen des Projekts gegeben. Dabei wird sowohl von den Stakeholdern als auch in den Projektdokumenten die Plausibilität des Eintretens umfangreicher Wirkungen betont. Besonders die Rolle des Projekts als Pilot und Pionierarbeit mit außerordentlicher Breitenwirksamkeit wird in diesem Zuge hervorgehoben. In dieser Hinsicht sind Multiplikatorenwirkungen sowie vielfältige erwartbare Co-Benefits als plausibel einzuschätzen und positiv zu bewerten. Trotz der oben genannten Einschränkungen wird der Impact des Projekts daher als „sehr gut“ bewertet.

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie das Scaling-Up über die Projektlaufzeit hinaus ist auf Grundlage der Daten ebenfalls nicht abschließend bewertbar. Dennoch ist festzuhalten, dass das Projekt auf unterschiedliche Weise explizit und intensiv darauf hingearbeitet hat, eine Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen zu erzielen und, dass eine nachhaltige Nutzung der erarbeiteten Tools inhärent in der Logik des Projekts verankert ist. Dabei besteht großes Interesse der Zielgruppen, die Ergebnisse weiterzuführen und es werden insgesamt große Potentiale für nachhaltige Wirkungen gesehen. Aus diesen Gründen wird die Nachhaltigkeit als „sehr gut“ bewertet.

Lessons Learned und Empfehlungen

› **Inhaltlich-konzeptionell**

- Der Ansatz scheint für die Erreichung klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) grundlegend geeignet und skalierbar. In dieser Hinsicht möchte Oasis das Projekt auch als Vorlage für andere Länder in der Region nutzen. Weiterhin wurde der Ansatz von verschiedenen Akteuren (z.B. ASEAN und der Weltbank) aufgenommen, um die von OASIS gezeigte Vorlage für ihre eigenen Projekte zu nutzen und zu skalieren. Für den Erfolg des Ansatzes sind insbesondere die Standardisierung im Bereich der Risikoanalyse und die Schlüsselrolle der internationalen sowie nationalen Rückversicherungsinstitute hervorzuheben. Letztere sollen mit Hilfe der bereitgestellten Schulungen und Instrumente im Land weitergeführt werden (z.B. durch Nat Re).
- Dabei sollte die bisher gewonnene Dynamik fortgesetzt und weiter institutionell verankert werden. Nach erfolgreicher Pilotierung hätten größere Anstrengungen und Mittel in die Verbreitung des Ansatzes fließen sollen. Aus Sicht des Projektteams wäre es wünschenswert, wenn der Ansatz umfangreicher durch weitere Akteure adaptiert werden würde, um eine Sicherung der entstandenen Dynamik zu gewährleisten. Dabei könnten größere Akteure wie die Weltbank, ADB oder IMF „über Nacht“ den Ansatz großflächig verbreiten, jedoch fehlt bislang der Wille das Momentum aufzunehmen.
- Weiterhin wurde auf inhaltlicher Seite festgestellt, dass Risikodaten und -modellierung für die Gegebenheiten des Landes und den gewünschten Endzweck geeignet sein müssen. So unterscheiden sich Anforderungen an Modelle und Daten stark zwischen verschiedenen Ländern.

- Zukünftige Projekte sollten stärker auch explizit die Verankerungen in Bereichen explizit machen, die über die Versicherungswirtschaft hinausgehen. Hier werden erhebliche Potentiale zur Nutzung (etwa durch Regierungen, NGOs) der frei verfügbaren Datentools und damit verbundene umfangreiche Wirkungen vermutet. Diese Ambitionen sollten explizit im Zielsystem abgebildet werden.

› **Prozesse und Steuerung des Projekts**

- Eine konzeptionell stärker auf die institutionelle Verankerung der Ergebnisse ausgerichtete Projektphase II wäre ggf. nützlich gewesen. In diesem Fall hätten entsprechende Aktivitäten und Outputs bereits von der Konzeption der Projektphase prominent in die Projektstrategie eingeflochten werden können.
- Daraus lässt sich die generelle Aussage formulieren, dass Projekte, welche maßgeblich das Potential haben, Pilotierung und Skalierung von innovativen Ansätzen zu verbinden, eine Strategie verfolgen sollten, die beide Schritte von der Konzeptionsphase an beinhaltet und entsprechende zeitliche und finanzielle Ressourcen bereitstellt.

› **Zusammenarbeit Durchführungsorganisation – ZUG / beteiligte Bundesministerien**

- Die Kommunikation zwischen der DO und ZUG / beteiligte Bundesministerien war laut Datenquellen während der Projektumsetzung zielführend. Das vertrauensvolle Verhältnis sowie der fachliche Austausch wurden explizit von OASIS gelobt.

I SUMMARY

I.1 Summary of the Project

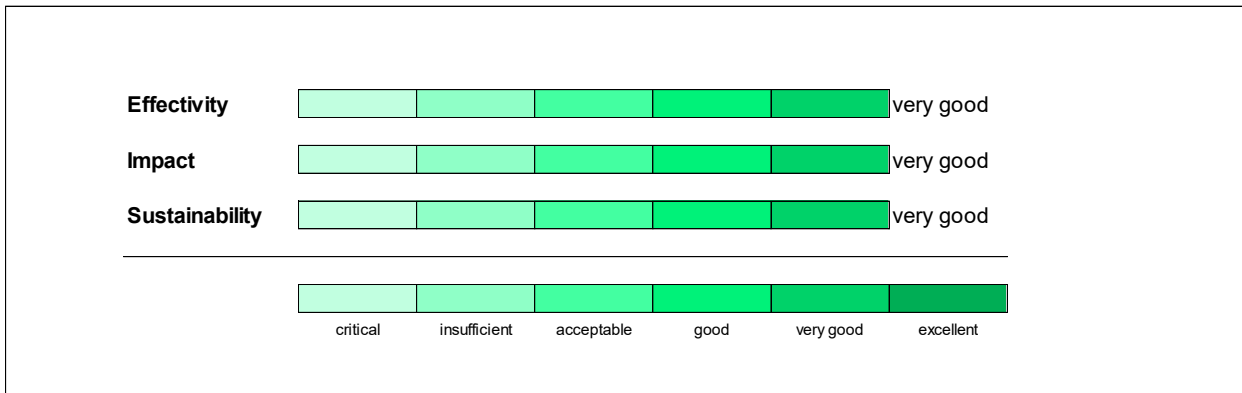
The objective of the project "Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia" was to build capacity in two countries highly affected by climate risks by developing and maintaining long-term usable transparent and standardised catastrophe models that can be applied to assess the probability and financial damages caused by extreme climate events. This should be done by providing information that financial markets need to invest in (re)insurance. In this way, a reduction of the gap between insured and uninsured losses in the project countries should be achieved through different methods of risk transfer (e.g. through the transfer of sovereign risks, and the achievement of defined strategic goals in these countries). In addition, the project aimed to provide basic information that can be used for climate adaptation decisions (Doc 1)².

The project worked with academia, insurance companies and government agencies to develop skills in risk assessment, interpretation and disaster model development. This involved providing a flood model for the Philippines (output 1) and a typhoon model for Bangladesh (output 2) in the open source disaster modelling platform Oasis. Other outputs included being able to assess the impact of climate change on extreme hydrological events in Bangladesh (output 3), local actors being able to maintain the models and develop new models for Oasis in-country independently (output 4), and capacity building for the development, understanding and use of disaster models (output 5). Furthermore, risk adaptation actors should be able to access disaster models for climate risk analysis through an interactive user interface (output 6) and closer linkages should be established between in-country actors and international risk transfer institutions (output 7).

The project was implemented between 01.07.2018 and 31.12.2020 with a funding volume of EUR 2,984,597 in the Philippines and Bangladesh by the Oasis Loss Modelling Framework In cooperation with the Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) and the UK Met Office as implementing partners. In the Philippines, the project's policy partners were the Philippine Atmospheric Geophysical and Astronomical Services Administration (PAGASA) and the Climate Change Commission under the Office of the President. In Bangladesh, policy partners were the Department of Disaster Management (DDM), the Government of the Peoples' Republic of Bangladesh and the Ministry of Environment & Forest. The project worked closely with the reinsurers Nat Re in the Philippines and Tyser's insurance in Bangladesh, as well as with KatRisk as the software specialist for the creation of the risk models.

² References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

I.2 Overall review results



› **Main strengths of the project**

- **Ambition and transformative character:** The project aimed to support a paradigm shift in climate change adaptation. Accordingly, the project represented the first approach to provide the tools (disaster models and open source software) in combination with the required knowledge, which is necessary for a sustainable, open and transparent risk measurement and assessment. This is seen as the basis for achieving the goals of numerous organisations such as the World Bank, national governments and the international reinsurance market.
- **Great potential for leverage and long-term impact:** Through the development of the tools, trainings and materials for standardisation, the basic conditions are in place for further dissemination of the approach - in the Philippines and Bangladesh as well as beyond the target regions focused on by the project. The approach is already being taken up and pursued by interested institutions.
- **Involvement of commercial partners and market-based approach:** Due to the improvement of market conditions through the freely available tool, a high sustainability regarding the use of the results is plausible, as the institutions can profitably pursue the approach with their own resources. The high efficiency of the approach in mobilising public and private funds should also be emphasised.

 › **Main areas of improvement for the project**

- **Stronger focus on the use of the models beyond the insurance industry:** The way in which the results can be used in the future is beyond the project's influence. In its activities and outputs, the project has worked comparatively little towards disseminating the results beyond the insurance industry. At the same time, however, great potential for impact is assumed here (e.g. informing governments' disaster plans)
- **Insufficient data basis and evidence on sustainability and impact:** Due to the fact that the projects have only recently been launched (or have yet to be published in their final form), the actual impacts and sustainability can only be assessed according to plausibility criteria. Although the transfer of essential follow-up activities to national actors (Nat Re, Tyser's Insurance) following the publication of the models achieves a high level of ownership among them, it also makes it more difficult to track project successes.
- **Improvements in the target system:** Impact hypotheses, indicators and project objectives were not developed precisely enough and make it difficult to track and evaluate project successes.

Overall assessment

A final evaluation of the project's effectiveness is limited due to the vague formulation of objectives (especially at outcome level). Nevertheless, on the basis of the project documents and interviews, it can be stated that the project has generally achieved its goal of developing freely accessible disaster models for the Philippines and Bangladesh, which are developed and applied by (re)insurance companies, scientists and other actors in the country. The high degree of ambition of this project should be positively emphasised, which is expressed in the transformative character of the project. The effectiveness of the project can therefore generally be understood as favourable and is thus rated as "very good".

The achievement of intended climate-relevant and other ecological effects of the project (co-benefits) can only be partially assessed at this point in time on the basis of the data and in view of the long-term

nature of the intended effects, and depends on various influencing factors. It should be noted that the ambitiously formulated impacts mainly follow hypothetical narratives. Actual climate-relevant impacts of the project have not yet been ascertained. Nevertheless, with reference to the effectiveness of the project, which is generally assessed as very good, the prerequisites for long-term effects of the project are given. Both the stakeholders and the project documents emphasise the plausibility of the occurrence of extensive impacts. In particular, the role of the project as a pilot and pioneering work with extraordinary broad impact is emphasised in this course. In this respect, multiplier effects as well as diverse expected co-benefits are to be assessed as plausible and positive. Despite the limitations mentioned above, the impact of the project is therefore rated as "very good".

The sustainability of the project results (outputs, outcomes and impacts) of the project as well as the scaling-up beyond the project duration cannot be conclusively assessed on the basis of the data either. Nevertheless, it should be noted that the project has worked explicitly and intensively in various ways to ensure the sustainability of project results and that the sustainable use of the tools developed is inherently anchored in the logic of the project. There is great interest on the part of the target groups to continue the results and overall great potential for sustainable effects is seen. For these reasons, sustainability is rated as "very good".

Lessons learned and recommendations

› **Conceptional**

- The approach seems to be generally suitable and scalable for achieving climate-relevant as well as other impacts of the project (co-benefits). In this respect, Oasis would like to use the project as a template for other countries in the region. Furthermore, the approach has been taken up by various actors (e.g. ASEAN and the World Bank) to use and scale the template demonstrated by OASIS for their own projects. For the success of the approach, the standardisation in the field of risk analysis and the key role of international as well as national reinsurance institutions are to be emphasised in particular. The latter should be continued in the country with the help of the training and tools provided (e.g. by Nat Re).
- In doing so, the momentum gained so far should be continued and further institutionalised. After successful piloting, greater efforts and resources should have been put into disseminating the approach. From the project team's point of view, it would be desirable for the approach to be adapted more extensively by other actors in order to ensure that the momentum created is safeguarded. Larger actors such as the World Bank, ADB or IMF could expand the approach "overnight", but the will to take up the momentum has been lacking so far.
- Furthermore, on the content side, it was noted that risk data and modelling must be appropriate for the country's circumstances and desired end use. Thus, requirements for models and data differ greatly between different countries.
- Future projects should also make more explicit the embedding in areas that go beyond the insurance industry. Here, considerable potentials for the use (e.g. by governments, NGOs) of the freely available data tools and the associated extensive effects are assumed. These ambitions should be explicitly reflected in the target system.

› **Processes and project management**

- A project phase II that was conceptually more strongly oriented towards the institutional anchoring of the results might have been useful. In this case, corresponding activities and

outputs could have already been prominently woven into the project strategy from the conception of the project phase.

- From this, we can formulate the general statement that projects that have the potential to combine piloting and scaling of innovative approaches should pursue a strategy that includes both steps from the conception phase onwards and provides the corresponding time and financial resources.

> **Cooperation between implementing organisation - ZUG / involved Federal Ministries**

- According to data sources, communication between the DO and ZUG / involved Federal Ministries during project implementation was goal-oriented. The trusting relationship and the professional exchange were explicitly praised by OASIS.

II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 12 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden zwei Vertreter*innen des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein*e Vertreter*in des Durchführungspartners sowie ein*e Vertreter*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt befriedigend war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor. Alle Interviewpartner*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich sehr kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 07.02.2022 und 05.03.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	4,7
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	5,3
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	4,5
Effektivität gesamt (100%)	4,8
sehr gut	

Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Das Ziel (Outcome) des Projekts lautet „Frei zugängliche Katastrophenmodelle für die Philippinen (Überschwemmungsmodell) und Bangladesch (Zyklonmodell), welche Länder sehr anfällig für den Klimawandel sind, werden von (Rück-)Versicherungsunternehmen, Wissenschaftlern und Akteuren im Land entwickelt und angewendet.“ Mit spezifischem Blick auf die Outcome-Ebene wurde das Ziel des Projekts – auf Basis eines Vergleichs der quantitativen Soll- und Ist-Werte der drei definierten Indikatoren – vollständig erreicht. Dabei ist allerdings anzumerken, dass einer der Indikatoren (0.1.) (Climate risk and catastrophe risk model training MOOC available and promoted via GFDRR), nicht wie geplant im Jahr 2020 erreicht wurde, sondern erst im Jahr 2021 aufgrund von Verzögerungen im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie. Gleichzeitig besteht eine überwiegend nachvollziehbare Darstellung der Zielerreichung, die durch entsprechende Erklärungen und Hintergrundinformationen in den Zwischenberichten und im Abschlussbericht unterstützt wird (Dok 2, 3). Dabei liegt dokumentenübergreifend eine kontinuierliche Darstellung zu den im Projektvorschlag formulierten Outcome-Indikatoren vor (Dok 1, 2, 3). Die Darstellung der Zielerreichung von den Outcome-Indikatoren in den ZB/SB wird durch die Projektstakeholder*innen in den Interviews bestätigt (Int 1, 2).

Auf Output-Ebene wurden insgesamt 15 Indikatoren definiert, von denen 13 vollständig erreicht wurden. Einzig die Output-Indikatoren 6.2 („Documentation and training demo/video is available for the new user-interface“) und Output Indicator 7.1 („(Re)insurance analysis for Bangladesh cyclone completed by end Q2 2020“) wurden nicht im angestrebten Umfang erreicht. Darüber hinaus wurden bei drei der Output-Indikatoren die definierten Soll-Werte übertroffen. Der Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene ist somit als hoch einzustufen. Darüber hinaus besteht in den Dokumenten eine klare und nachvollziehbare Darstellung der Output-Indikatoren und der Zielerreichung in den Zwischenberichten und dem Schlussbericht, welche mit der quantitativen Erreichung der Zielwerte auf Basis des Soll-Ist-Vergleichs übereinstimmt. In den Interviews wurde die Darstellung der Zielerreichung von den Output-Indikatoren in den ZB/SB durch die Projektstakeholder*innen bestätigt (Int 1, 2).

Die Outcome-Indikatoren sind dabei jedoch nur teilweise zur Überprüfung der Zielerreichung des definierten Outcomes „Open-access catastrophe models for the Philippines (flood model) and Bangladesh (cyclone model), both highly vulnerable to climate change, are developed and applied by (re)insurance companies, academics and in-country stakeholders“, geeignet. Die Outcome-Indikatoren sind insgesamt zu nah (bzw. zu niedrig) an der Output-Ebene angesiedelt und damit sehr operativ orientiert (Dok 1). Darüber hinaus nehmen die Outcome-Indikatoren (0.1, 0.2 und 0.3) nicht konkret Bezug auf die Adaption des Ansatzes auf der Ebene der dort formulierten Zielgruppen. Weiterhin wird durch die Formulierung des Outcomes selbst lediglich die „Anwendung“ des Ansatzes durch verschiedene Akteure hervorgehoben. Auf diese Weise werden jedoch wichtige Output- und Aktivitätenstränge, insbesondere solche, die auf die Steigerung und Festigung von Kapazitäten abzielen, nicht ausreichend abgebildet. Das betrifft weiterhin Aktivitäten zur Verbreitung der erzielten Ergebnisse und den Wissenstransfer (Dok 1, 2). Das Ambitionsniveau der Output-Zielwerte scheint

insgesamt angemessen zu sein, was sich in der überwiegenden Umsetzung der Aktivitäten nach Planung und Erreichung der Zielwerte äußert.

Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext

1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist zunächst festzuhalten, dass der Projektvorschlag die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene überwiegend nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den unterschiedlichen Partnerländern herleitet. So werden sowohl individuell für die Partnerländer zutreffende als auch grenzüberschreitende Thematiken schlüssig beschrieben. Dabei wird auf die politischen Rahmenbedingungen, an die das Projekt anschließen kann, jedoch nur teilweise Bezug genommen (Dok 1, 2).

Unter Berücksichtigung der unter U.K. 1.1. genannten Einschränkungen formulieren die Projektdokumente überwiegend schlüssig ineinandergreifende Outputs, Outcomes und Impacts (Dok 1, 2). So erwiesen sich in der Praxis die Aktivitäten und Outputs als überwiegend geeignet, um auf die Erreichung des Outcomes hinzuwirken und die Zusammenhänge sind plausibel dargestellt. Gleichzeitig wurden Aktivitäten und Outputs rückblickend von den Interviewpartner*innen als passend und geeignet zur Zielerreichung auf Outcome-Ebene bewertet (Int 1, 2). Dabei wird die Verbindung zwischen der Mehrzahl der Outputs und dem Outcome des Projekts klar in den Projektdokumenten ausgearbeitet. Während kausale Zusammenhänge zwischen den Projektaktivitäten und den Projektoutputs formuliert werden, wird eine explizite und systematische Darstellung von Wirkungshypothesen nicht geleistet (Dok 1, 2, 3).

Insgesamt reagierte das Projekt überwiegend erfolgreich auf Veränderungen im Interventionskontext. Während es sowohl auf den Philippinen als auch in Bangladesch während der Projektlaufzeit keine Regierungswechsel gab, wurde insbesondere die COVID-19 Pandemie als substanzieller äußerer Einfluss für die Projektaktivitäten gewertet. Diese wurde insbesondere in Bangladesch durch einen sehr harten Lockdown begleitet, wodurch Kontakte zu potenziellen Stakeholdern und Partnern abgerissen sind. Auf die veränderten Rahmenbedingungen in der COVID-19 Pandemie reagierte das Projekt, u.a. durch die Umsteuerung auf digitale Formate und Softwarelösungen (z.B. die Online-Durchführung des erarbeiteten Trainingsprogramms als Ersatz für ausgefallene Workshops) (Int 1, 2, 3).

Das Ambitionsniveau der Projektziele wird insgesamt als passend bewertet, jedoch ist das Outcome, wie bereits oben beschrieben, zu operativ definiert und in seinen Ambitionen zu niedrig angesetzt. Auf diese Weise bildet es nicht ausreichend den transformativen Charakter des Projekts ab. Ein solcher kann aus gutachterlicher Sicht diesem zugeschrieben werden, da das Projekt auf die Unterstützung eines Paradigmenwechsel bei der Anpassung an den Klimawandel abzielte, in dem es erstmalig den Ansatz verfolgte, die Instrumente (Katastrophenmodelle und Open-Source-Software) und das Wissen

bereitzustellen, die für eine nachhaltige, offene und transparente Risikomessung und -bewertung erforderlich sind (Dok 1). Dies wird als Grundlage für die Umsetzung der Ziele zahlreicher Organisationen wie der Weltbank, nationaler Regierungen und des internationalen Rückversicherungsmarktes verstanden (Dok 1, 3). Darüber hinaus zielte das Projekt darauf ab, einen Paradigmenwechsel bei der Verfügbarkeit von open-source Daten in der Region zu unterstützen, und Möglichkeiten für lokale Akteure zu schaffen, auf globale oder international erstellte Daten zuzugreifen, die für sie bei der Analyse von Klimarisiken und der Entscheidungsfindung von Nutzen sind (Dok 1).

Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)

1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte

1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Zunächst ist festzuhalten, dass die Zielgruppen in den Projektvorschlägen nur teilweise klar und trennscharf definiert werden (Dok 1, 2). Dabei wird jedoch in den Zwischenberichten und dem Schlussbericht auf alle im PV benannten Zielgruppen Bezug genommen; zudem werden Aktivitäten benannt, im Zuge derer sie in das Projekt einbezogen wurden (Dok 2, 3). Dazu zählen nationale Regierungen, lokale Versicherungsgesellschaften und andere Institutionen im Land, lokale Akademiker*innen, Forschungseinrichtungen, Regierungsbehörden sowie der globale Rückversicherungsmarkt. Es wird in den Projektdokumenten nicht konkret herausgearbeitet, welche Zielgruppe als Endkunden von Versicherungsprodukten profitieren sollen (Dok 1, 2, 3). Aus den Interviews wurde jedoch deutlich, dass es sich eher um eine Mittelschicht handelt, die auf direkte Weisen als Kund*innen von neuen Versicherungsangeboten profitieren würden. Weitere, vulnerablere Bevölkerungsschichten würden eher indirekt durch ökonomische *trickle-down* Effekte profitieren (Int 1, 2). Über eine Nutzung der Daten durch Regierungen für Katastrophenvorsorgepläne sowie die Bereitstellung von Mikro-Versicherungsleistungen über bspw. Regierungs- oder Entwicklungsakteure könnten aber auch vulnerable Gruppen direkt von entsprechenden Produkten profitieren. Unabhängig davon wurde die Einbindung der hauptsächlich fokussierten Zielgruppen in den Interviews als überwiegend erfolgreich beschrieben (Int 1, 2, 3).

Ob und wie die Projektleistungen durch die Gesamtheit der unterschiedlichen Zielgruppen genutzt wurden, kann auf Basis der Datengrundlage nicht abschließend beurteilt werden, da nur ein Interview mit einem nationalen Rückversicherer als Vertreter*in der Zielgruppe durchgeführt wurde. Gleichzeitig ist auch das Tool, welches für die Philippinen bereitgestellt wurde, zum Zeitpunkt dieses Reviews nicht in seiner abschließenden Form veröffentlicht und soll erst in den folgenden Monaten veröffentlicht werden. Eine Einschätzung zum Umfang der Adaption ist deswegen zum Zeitpunkt dieser Evaluation nicht möglich (Int 1, 2, 3). Gleichzeitig lassen die Einschätzung aus den Interviews jedoch den Schluss zu, dass es ein breites Interesse an der Nutzung des Tools und den bereitgestellten Daten gibt (Int 1, 2, 3). Dabei bestehe laut Interviewpartner*innen auch über die in den Projektdokumenten erwähnten Zielgruppen hinaus weiteres Interesse für die Nutzung des Tools (Int 2, 3).

Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts

Eine abschließende Bewertung der Effektivität des Projekts ist aufgrund der unscharfen Zielformulierung (insbesondere auf Outcome-Ebene) nur eingeschränkt möglich. Dennoch kann auf Basis der Projektdokumente und Interviews festgestellt werden, dass das Projekt sein Ziel, frei zugängliche Katastrophenmodelle für die Philippinen und Bangladesch zu entwickeln, die von (Rück-)Versicherungsunternehmen, Wissenschaftler*innen und weiteren Akteuren im Land entwickelt und angewendet werden, überwiegend erreicht hat. Dabei ist der hohe Ambitionsgrad dieses Vorhabens positiv hervorzuheben, welcher sich im transformativen Charakter des Projekts äußert. Aufgrund der Verzögerungen in der Veröffentlichung der Tools ist eine abschließende Bewertung der Aufnahme durch unterschiedliche Zielgruppen nicht möglich. Die Effektivität des Projekts kann demnach im Allgemeinen als günstig verstanden werden. und wird somit als „sehr gut“ bewertet.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität

Auf inhaltlicher Seite ist zunächst der Erfolg des Ansatzes festzuhalten, indem dieser marktfähig und von verschiedenen Zielgruppen gewünscht ist. Dabei wurde insbesondere die Rolle der Standardisierung im (Rück-)versicherungsmarkt hervorgehoben. In Anbetracht der verzögerten Abläufe des Projekts und zeitlichen Zwängen wäre gegebenenfalls auch eine konzeptionell stärker auf die Verbreitung der Ergebnisse ausgerichtete zweite Projektphase nützlich gewesen. In diesem Fall hätten entsprechende Aktivitäten und Ziele bereits von der Konzeption der Projektphase prominenter in die Projektstrategie eingeflochten werden können. Eine weitere Ausarbeitung und konsequente Verbesserung des Wirkungssystems scheinen diesbezüglich lohnend, um den Erfolg des Projekts nachzuhalten, und um zu verhindern, dass der Stellenwert wichtiger Aktivitätenfelder in den Hintergrund rückt.

II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	4,3
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	5,0
Impact gesamt (100%)	4,9
sehr gut	

Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. In den Bereichen, zu denen Daten vorliegen, ist der Impact einschließlich der Co-Benefits als positiv zu beurteilen. Die Verbreitung und Multiplikatorenwirkung kann als ausgesprochen positiv bewertet werden. Nicht-intendierte negative ökologische Nebeneffekte wurden nicht beobachtet.

Die Beschreibung der angestrebten Wirkungen in Projektdokumenten ordnet sich insgesamt schlüssig in Projektlogik und -kontext ein und diese sind auf der richtigen Wirkungsebene angesiedelt (Dok 1, 2). Weiterhin bestätigen Interviewpartner*innen im besonderen Maße die Potenziale der erwartbaren langfristigen Projektwirkungen. Dabei wird besonders die Rolle des Projekts als Pilot und Pionierarbeit mit außerordentlicher Breitenwirksamkeit hervorgehoben (Int 1, 2; Dok 3). So stelle OASIS eine der ersten Initiativen dar, die Katastrophenmodelle, welche nach (Re)Insurance-Standards erstellt wurden, sowie das Wissen zu ihrer Erstellung und Nutzung - offen verfügbar und für lokale Akteure zugänglich machen. Weiterhin ist das Projekt laut Dokumenten und Interviews das erste, das einen Ansatz verfolgt, bei dem weltweit führende Expert*innen für Katastrophenmodellierung mit lokalen Expert*innen zusammenarbeiten, um gemeinsam Katastrophenmodelle zu erstellen, die über das Ende des Projekts gewartet, aktualisiert und erweitert werden können (Dok 1; Int 1).

Die von OASIS abgeleiteten Effekte werden als zentraler Beitrag des Projekts zu klimarelevanten Wirkungen in den Projektdokumenten beschrieben: Durch ein besseres Verständnis von Risiken für Versicherungsfirmen und Rückversicherungsfirmen in den Philippinen, kann potenziell eine Finanzierungslücke geschlossen werden, die es den entsprechenden Institutionen erlaubt entsprechende Versicherungsprodukte anzubieten und ihre Strategien anzupassen. Durch eine auf diese Weise verbesserte Finanzierung und Versicherung von Katastrophenrisiken sollte die finanzielle Resilienz von Regierungen, Unternehmen, Gemeinden, Haushalten und Einzelpersonen langfristig erhöht werden (Dok 1). Weiterhin sollte die Resilienz der Partnerländer dadurch gestärkt werden, dass sie mit Hilfe von Katastrophenmodellen beispielsweise Gebiete ermitteln können, die am stärksten von Klimaextremen bedroht sind, was bei der gezielten Bereitstellung von Ressourcen und Investitionen (z.B. für Errichtung von Hochwasserschutz) wichtig ist. Diese Ziele betten sich in die förderpolitischen Ziele der internationalen Klimaschutzinitiative im Förderbereich „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ ein (Dok 1). Aufgrund der Aussagen der Interviewpartner*innen scheint ein Beitrag zum Eintreffen dieser Wirkungen bei einer erfolgreichen Weiterführung und Verbreitung des Ansatzes überwiegend plausibel. Gleichzeitig sind klimarelevante Wirkungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu beobachten. Insbesondere auf den Philippinen, wo das Modell bislang nicht veröffentlicht wurde, ist es zu früh diese Wirkungen in Betracht zu ziehen (Int 1, 2, 3).

Einschränkend sollte angemerkt werden, dass der langfristige Erfolg und die Plausibilität des Eintretens von Wirkungen nicht ausführlich genug in den Projektdokumenten behandelt werden. Diesbezüglich werden im Abschlussbericht die Impacts nicht systematisch diskutiert. Aus den Interviews geht hervor, dass der langfristige Beitrag zu den Wirkungen teilweise abhängig von Faktoren ist, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen (bspw. politischer Wille und Finanzierungsmöglichkeiten der Partner*innen, um die Ergebnisse weiterzuführen und zu verankern) (Int 1, 2, 3). Diese sind eng mit der nachhaltigen Nutzung und Nutzbarkeit der Ergebnisse verknüpft (siehe Ausführungen unter Nachhaltigkeit).

Eine explizite Beschreibung von erwarteten ökologischen Co-Benefits, die über die Outcome-Ebene hinausgehen, ist in den Projektdokumenten vorhanden. Diese bestehen darin, dass durch den Einsatz von Katastrophenmodellen für die Risikoanalyse vorteilhafte Ökosysteminfrastrukturen ermittelt werden, die zur Anpassung an die zunehmenden Klimarisiken genutzt werden können, z. B. die Erhaltung und/oder Aufwertung von Feuchtgebieten zur Verringerung des Hochwasserrisikos oder die Pflege von Mangroven zum Schutz vor Sturmfluten, was als Nebeneffekt zum Schutz dieser Lebensräume und der Erhaltung der gefährdeten biologischen Vielfalt beitragen könnte (Dok 3).

Gleichzeitig ist diese Beschreibung im Gegensatz zu nicht-ökologischen Co-Benefits (siehe unten) weniger umfangreich und eine Herleitung dieser potenziellen Wirkungen ist nicht ausreichend vorhanden. Interviewpartner*innen bestätigten dabei teilweise die Plausibilität der Erreichung weiterer Co-Benefits, verweisen aber gleichzeitig auf die Unsicherheiten angesichts der Langfristigkeit der betrachteten Prozesse (Int 1, 2, 3). Dabei liegt eine größtenteils einheitliche Darstellung der Co-Benefits in den unterschiedlichen Dokumenten vor. Teilweise vermischen sich jedoch Co-Benefits mit den angestrebten Impacts des Projekts (Dok 1, 2, 3).

Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcomeebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Neben klimarelevanten und ökologischen Wirkungen sind weiterhin Wirkungen auf sozialer, wirtschaftlicher und Governance-Ebene erwartbar, welche im gleichen Sinne von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig sind (siehe UK 2.1). Beispielsweise sollen Bangladesch und die Philippinen dabei unterstützt werden, ihre eigenen Strategien zur Verringerung des Katastrophenrisikos, zur Anpassung und zum Risikotransfer zu entwickeln. Auf diese Weise sollen Investitionsentscheidungen unterstützt und dementsprechend die Regierungen entlastet werden, indem ihnen ein effizienteres Handeln ermöglicht wird (Dok 1; Int 1). Dabei ist anzumerken, dass in den Projektdokumenten nicht-ökologische Co-Benefits teilweise auch unter den „Impacts“ formuliert sind. Ein Beitrag des Projekts zu den genannten langfristigen Co-Benefits werden insgesamt von den Interviewpartner*innen als plausibel bewertet (Int 1, 2). Gleichzeitig ist aber, ähnlich zu den ökologischen Benefits, zu bemängeln, dass keine Diskussion über die Plausibilität der erreichten Co-Benefits in den Projektdokumenten stattfindet (Dok 2, 3).

Dabei ist auch festzuhalten, dass ein Großteil der formulierten Impacts und Co-Benefits auf verschiedenen hypothetischen Annahmen aufbaut. Insbesondere die Co-Benefits sind dabei sehr

ambitioniert formuliert und werden in den Projektdokumenten nicht ausreichend reflektiert bzw. plausibilisiert. Ob die vom Projekt genannten Co-Benefits letztlich eintreten werden, kann auf Basis der verfügbaren Daten zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden bzw. werden könnten.

Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Hinsichtlich der Verbreitung und Multiplikatorenwirkungen des Projekts ist hervorzuheben, dass die im Projekt erarbeiteten und frei verfügbaren Tools im Rahmen der Projektlogik explizit konzipiert sind, damit diese von unterschiedlichen Akteuren weiterverwendet werden (Dok 2). Die Verbreitung der Tools sowie der Aufbau entsprechender Kapazitäten zur Nutzung, Wartung und Erweiterung sind entsprechend prominent in der Projektlogik verankert. Ferner wird das Projekt als „Sprungbrett“ für weitere Projekte verstanden, welches anderen Organisationen in der Region und darüber hinaus für ihre Aktivitäten dienen soll, was umfangreiche Multiplikatoreffekte erwarten lässt (Dok 3). In dieser Hinsicht möchte Oasis das Projekt auch als Vorlage für andere Länder in der Region nutzen. Weiterhin haben ASEAN und die Weltbank Interesse gezeigt, sich über den Lenkungsausschuss an dem Projekt zu beteiligen, um es als Vorlage für ihre eigenen Projekte zu nutzen (Dok 3). Außerdem wurde die Oasis-Plattform von den Mitgliedern des *Global Innovation Lab for Climate Finance* als eines ihrer globalen Instrumente anerkannt, welche die Skalierung der Oasis-Plattform unterstützen wollen. Der *International Development Fund (IDF)* wird ebenfalls eng in dieses Projekt eingebunden, mit dem Ziel, es in Zukunft als Vorlage für andere Länder in der Region sowie für das erste Pilotprojekt für Bangladesch zu nutzen, das vom KFW Solutions Fund finanziert wird (Dok 1). Neben den in den Projektdokumenten als sehr erfolgreich beschriebenen Aktivitäten, wird die Skalierung des Projekts auch durch die interviewten Projektstakeholder*innen als sehr positiv bewertet (Int 1, 2).

Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt auf Basis der Daten und in Anbetracht der Langfristigkeit der angestrebten Wirkungen nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Einschränkung ist festzuhalten, dass die ambitioniert formulierten Wirkungen überwiegend

hypothetischen Narrativen folgen. Tatsächliche klimarelevante Wirkungen des Projekts sind bislang nicht festzustellen. Zum einen, weil sich die Modelle teilweise noch im Prozess der Veröffentlichung befinden und deshalb die Wirkungen noch nicht absehbar sind; zum anderen, weil die formulierten Wirkungen an die grundlegende Annahme gebunden sind, dass ein verbessertes Verständnis von Katastrophenrisiken automatisch zu einem Risikotransfer zu Gunsten von lokalen Versicherern führt, welches sich in einer substantiell erhöhten Quote von Versicherungen vollziehen wird.

Dennoch sind mit Bezug zur Effektivität des Projekts, welche im Allgemeinen als sehr gut bewertet wird, die Voraussetzungen für langfristige Wirkungen des Projekts gegeben. Dabei wird sowohl von den Stakeholdern als auch in den Projektdokumenten die Plausibilität des Eintretens umfangreicher Wirkungen betont. Besonders die Rolle des Projekts als Pilot und Pionierarbeit mit außerordentlicher Breitenwirksamkeit wird in diesem Zuge hervorgehoben. In dieser Hinsicht sind Multiplikatorenwirkungen sowie vielfältige erwartbare Co-Benefits als plausibel einzuschätzen und positiv zu bewerten. Weiterhin ist auch die im Ansatz implizierte Mobilisierung zusätzlicher öffentlicher und privater Mittel, die Anpassungsmaßnahmen gegenüber dem Klimawandel gewidmet sind, bei dieser Bewertung zu berücksichtigen. Dabei werden insbesondere klimarelevante Minderungswirkungen und darüber hinaus zahlreiche ökologische und nicht-ökologische Co-Benefits formuliert. Die weitere Nutzung der Projektdaten durch Regierungen und Akademiker erscheint aus gutachterlicher Sicht vielversprechend, und kann zu einem späteren Zeitpunkt politische Adaption- und Präventivstrategien informieren. Trotz der oben genannten Einschränkungen wird der Impact des Projekts daher als „sehr gut“ bewertet.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact

Bezüglich des Kriteriums Impact lässt sich festhalten, dass das Projekt vielversprechende Perspektiven aufzeigt, großflächig klimarelevante und besonders auch weiterer Wirkungen (Co-Benefits) zu erzielen. Das Eintreten der Wirkungen hängt dabei jedoch grundlegend von der Weiterverwendung der im Projekt erzielten Ergebnisse durch die unterschiedlichen Zielgruppen ab, was außerhalb des Einflussbereiches des Projekts liegt. Weiterhin sollte festgehalten werden, dass die bisher gewonnene Dynamik für den Ansatz fortgesetzt werden sollte. Für eine erhöhte Breitenwirksamkeit wird eine weitere Verbreitung des Ansatzes durch die Projektstakeholder*innen auch in anderen Ländern über Südostasien hinaus als vielversprechend verstanden und sollte verstärkt in den Fokus genommen werden.

II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	5,5
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	5,0
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	3,5
<i>Nachhaltigkeit gesamt (100%)</i>	4,7
sehr gut	

Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium
 3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Verschiedene Projektoutputs zeigen eine klare Verbindung zur Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen (v.a. Output 5, 6, 7). Dies beinhaltet beispielsweise den Kapazitätsaufbau von lokalen Stakeholdern, die Herstellung dauerhafter Partnerschaften und Verbindungen zur Finanzierung sowie die Verankerung der Ergebnisse in der internationalen technischen Zusammenarbeit. Wie bereits unter den Evaluationskriterien Effektivität und Impact beschrieben, wird die Erreichung dieser Outputs in den Projektdokumenten als positiv bewertet. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit formuliert (Dok 1, 3). Dazu zählt die Weiterverwendung der Ergebnisse durch die *Oasis LMF (Loss Modelling Framework)* Plattform (Non-Profit-Organisation) und ihre Mitglieder. Weiterhin soll der Ansatz mit Hilfe der bereitgestellten Schulungen und Instrumente im Land weitergeführt werden (z.B. durch Nat Re). Einen zentralen Stellenwert nimmt diesbezüglich auch der open-source Ansatz ein, der es jedem erlaubt Änderungen an den Modellen zu geringen Kosten vorzunehmen. Die Umsetzungspartner*innen in den Ländern spielen eine entscheidende Rolle bei der langfristigen Aufrechterhaltung der Modelle, der Bewusstseinsbildung und der Schulung anderer in der Entwicklung, dem Verständnis und der Nutzung der Katastrophenmodelle über das Projektende hinaus. Über Maßnahmen zur Kapazitätssteigerungen zielte das Projekt darauf ab, dass diese Institutionen selbst über ausreichende Kenntnisse verfügen (Dok 1). Dabei kann jedoch bemängelt werden, dass die zu erzielenden nachhaltigen Projektwirkungen jenseits der Output-Ebene nur teilweise entlang der im PV formulierten Wirkungserwartungen diskutiert werden (Dok 1, 2, 3).

Die Projektpartner*innen haben bereits Vorschläge für neue Anwendungen der Projektergebnisse entwickelt, z. B. *IUCN* und *Green Delta* in Bangladesch für Zyklon-Mikroversicherungen für grüne Unternehmer (Dok 3). Weiterhin wurde in Interviews die Übertragbarkeit des Ansatzes über Modifizierungen des open-source Modells auf unterschiedliche Klima- und Umweltrisiken betont.

Aus den Interviews mit den Projektstakeholdern geht wiederum hervor, dass über das Projektende hinaus erwartbare Projektwirkungen von allen Gesprächspartner*innen als wahrscheinlich beurteilt werden. Auch das Interesse der unterschiedlichen Zielgruppen, die Projektergebnisse zu erhalten oder fortzuführen, wird durchgehend von den Interviewpartner*innen bestätigt (Int 1, 2, 3).

Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung
- 3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen
- 3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Um zu beurteilen, inwieweit das Interesse und die Kapazitäten der Zielgruppen zur Weiterführung bzw. dem Erhalt der Projektergebnisse durch die umgesetzten Maßnahmen gesichert werden konnten, ist die Datenlage aus den Projektdokumenten beschränkt. Die Projektberichte beziehen sich nicht konkret auf die Frage finanzieller Ressourcen bzw. Anschlussfinanzierungen oder die Frage notwendiger personeller Ressourcen auf Seiten der Partner*innen zur Sicherung des Erhalts bzw. der Weiterführung von Projektergebnissen (Dok 1, 2, 3). Insgesamt wird aber die Weiterführung des Ansatzes durch das Interesse von Partnern, Zielgruppen und weiteren Akteuren plausibel im Schlussbericht dargestellt (Dok 3).

Dabei nimmt insbesondere die Übergabe und Weiterführung durch Nat Re auf den Philippinen und *Tyser's Insurance* in Bangladesch eine zentrale Rolle ein. Diese werden auf der Grundlage der von OASIS bereitgestellten Ergebnisse Austauschforen schaffen für die Entwicklung, Austausch und Nutzung der Modelle zur Risikoanalyse auf staatlicher, lokaler, zivilgesellschaftlicher und privatwirtschaftlicher Ebene. Weiterhin wird in den Interviews das Interesse der Partner*innen und Stakeholder*innen, die Ergebnisse mit eigenen Mitteln fortführen von den Interviewpartner*innen positiv hervorgehoben (Int 1, 2, 3). Aus diesem Grund ist der Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger*innen, Partner*innen und Zielgruppen mit eigenen Ressourcen als hoch einzuschätzen.

Als potenziell unterstützender Faktor für die institutionelle Nachhaltigkeit wird die insgesamt erhöhte Aufmerksamkeit und das politische Interesse für den Ansatz genannt (beispielsweise Interesse der Weltbank und der ADB, neue Programme zur Finanzierung von Katastrophenrisiken zu schaffen) (Int 1, 2). Als potenziell hemmender Faktor werden eingeschränkte finanzielle Verpflichtungen durch Geber für die Weiterführung von Projektergebnissen beschrieben (Int 1, 2). Eine konkrete Exit-Strategie wird dabei durch das Projekt nicht verfolgt (Dok 2).

Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Die Projektdokumente enthalten keine Diskussion von ökologischen Aspekten außerhalb des Einflussbereichs des Projekts, welche die Projektnachhaltigkeit negativ beeinflussen könnten. Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit, dass die Nachhaltigkeit des Projekts durch Risiken außerhalb des Projekteinflusses erheblich beeinträchtigt wird, von den Interviewpartner*innen als gering eingeschätzt. Von Projektstakeholdern wurde dabei das größte Risiko für die Adaption der Tools darin gesehen, dass nach Abschluss des Projekts nur sehr geringe Möglichkeiten bestehen die Stakeholder*innen von der Nutzung des Tools zu überzeugen. Darüber hinaus bestehen einige technische Anforderungen an die Hardware und Software der Nutzer*innen. Dieser Herausforderung wurde von dem Projekt durch die Verwendung von Clouds begegnet.

Aus den Interviews geht hervor, dass ein Risiko für die Nachhaltigkeit in der bislang nur anfänglich realisierten Aufnahme in internationale Entwicklungspolitische Initiativen besteht und dass die bisherige Dynamik mit dem Auslaufen des Projekts verlangsamt werden könnte (Dok 3). Dabei könnten größere Akteure wie die Weltbank, ADB oder IMF „über Nacht“ den Ansatz großflächig verbreiten, jedoch fehlt laut den Gesprächspartner*innen bislang der Wille das Momentum aufzunehmen. Weiterhin besteht ein Risiko in den bislang nicht vorhandenen Validierungsdaten, die notwendig sind, um die Qualität des Modells zu bestätigen (Int 2). Schließlich bestehen Risiken für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse durch ein möglicherweise zu langsames Wachstum der Versicherungsbranche in den Partnerländern (Dok 3).

Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie das Scaling-Up über die Projektlaufzeit hinaus ist auf Grundlage der Daten nicht abschließend bewertbar. Dennoch ist festzuhalten, dass das Projekt auf unterschiedliche Weise explizit und intensiv darauf hinarbeitete, eine Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen zu erzielen und eine nachhaltige Nutzung der erarbeiteten Tools inhärent in der Logik des Projekts zu verankern. Während großes Interesse der Zielgruppen besteht, die Ergebnisse weiterzuführen und große Potentiale für nachhaltige Wirkungen gesehen werden, kann jedoch an dieser Stelle nicht bewertet werden, wie erfolgreich die weitere Umsetzung durch die Stakeholder*innen verlaufen wird. Dennoch soll aus den oben genannten Gründen die Nachhaltigkeit als „sehr gut“ bewertet werden.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit

Durch die geleistete „Grundlagenarbeit“ mit der Erstellung der Tools lassen sich zu geringen Kosten Klimarisikobewertungen vornehmen. Von Projektstakeholdern wurde dabei das größte Risiko für die Nachhaltigkeit darin gesehen, dass aufgrund der nur anfänglich realisierten Aufnahme in internationale Entwicklungspolitische Initiativen die bisherige Dynamik mit dem Auslaufen des Projekts verlangsamt werden könnte. Zwar könnten größere Akteure wie die Weltbank, ADB oder IMF „über Nacht“ den Ansatz großflächig verbreiten, jedoch fehlt laut Interviewpartner*innen bislang der Wille, das Momentum aufzunehmen. Ein weiteres Risiko besteht in den bislang nicht vorhandenen Validierungsdaten, die die Qualität des Modells bestätigen würden.

ANHANG

I. Wirkungslogik

Impact						
<p>This impact of the project will be to strengthen societal climate resilience and adaptation, using open, transparent and robust catastrophe risk analysis as the basis for decision making. Appropriate risk transfer mechanisms and insurance strategies will be able to be structured and priced robustly based on expected losses, with improved in-country buy-in and appreciation by global (re)insurance and capital markets helping to reduce the protection gap. Actors within the target countries will have the long-term ability to use, update and sustain catastrophe models beyond the timeline of the project, and to develop new catastrophe risk models for other risks on an open-basis. The lessons learnt in these two countries to help advise and inform the ASEAN group, the IDF, the World Bank, and other development banks and donor agencies on how to reproduce the same concept in other highly vulnerable and low income countries.</p>						
Outcome						
<p>Open-access catastrophe models for the Philippines (flood model) and Bangladesh (cyclone model), both highly vulnerable to climate change, are developed and applied by (re)insurance companies, academics and in-country stakeholders.</p>						
Output I	Output II	Output III	Output IV	Output V	Output VI	Output VII
<p>A robust, open and transparent catastrophe model for Philippines flood built to (Re)insurance standards, distributed to local actors and available globally</p>	<p>A robust, open and transparent catastrophe model for Bangladesh cyclone built to (Re)insurance standards, distributed to local actors and available globally</p>	<p>Climate change impacts on hydrological extremes in Bangladesh can be assessed</p>	<p>Local actors can sustain the models and build new models on Oasis in-country self-sufficiently</p>	<p>Capacities are developed in the countries to develop, understand and use catastrophe models and their output for climate risk analysis and specifically insurance risk transfer</p>	<p>Risk adaptation community can access and use catastrophe models for climate risk analysis through an interactive User Interface</p>	<p>Establishment of firmer connection between in-country actors and international risk transfer institutions that will allow for increased insurance availability to reduce the protection gap</p>

II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
7.-11.02.2022	Dokumentenanalyse	
22.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Durchführungsorganisation
16.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
03.03.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

III. Liste der Datenquellen

Dok 1: Oasis Loss Modelling Framework Ltd. (2017). Internationale Klimaschutzinitiative 2017. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia. London: Oasis Loss Modelling Framework Ltd.

Dok 2: Oasis Loss Modelling Framework Ltd. (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2019: Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia. London: Oasis Loss Modelling Framework Ltd.

Dok 3: Oasis Loss Modelling Framework Ltd. (2021). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia. London: Oasis Loss Modelling Framework Ltd.

Dok 4: Oasis Loss Modelling Framework Ltd. (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2018: Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia. London: UNEP

Dok 5: Oasis Loss Modelling Framework Ltd. (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Änderungsantrag: Oasis Platform for Climate and Catastrophe Risk Assessment - Asia. London: UNEP.

ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
DDM	Department of Disaster Management
DO	Durchführungsorganisation
Dok	Dokument
DP	Durchführungspartner
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Int	Interview
Nat Re	National Reinsurance Corporation of the Philippines
PAGASA	Philippinen die Philippine Atmospheric Geophysical and Astronomical Services Administration
PIK	Potsdam Institute for Climate Impact Research
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

